

Medienmitteilung der Zürcher Hochschule der Künste vom 8. Januar 2010

Magnetische Erfahrungen – Kunst begegnet Naturwissenschaft

Ausstellung im Katalogsaal der Zentralbibliothek Zürich vom 13. Januar bis 16. Juni 2010

Eröffnung der Ausstellung „Magnetische Erfahrungen – Kunst begegnet Naturwissenschaft“ am Mittwoch, 13. Januar 2010, 18.15 Uhr, im Vortragssaal der Zentralbibliothek Zürich.

Die Ausstellung zeigt Dokumente aus der Wissenschaftsgeschichte des Magnetismus und bringt sie in einen fruchtbaren Dialog mit Gegenwartskunst. Kurator der Ausstellung ist Prof. Dr. Nils Rölller, Institut für Gegenwartskünste ZHdK. Die Ausstellung ist eine Kooperation der Zentralbibliothek Zürich und des Instituts für Gegenwarts-künste ZHdK. Es ist dies die erste Zusammenarbeit der ZB mit der ZHdK.

Die Ausstellung findet vom 13. Januar bis 16. Juni 2010 im Katalogsaal der Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, statt und wird von einer Veranstaltungsreihe begleitet (siehe unten).

Ein Hirte namens Magnes soll die magnetische Anziehungskraft entdeckt haben, als er sich in Schuhen mit Eisennägeln und seinem eisenbeschlagenen Stock plötzlich nicht mehr von der Stelle rühren konnte. Von ihm, so berichtet Plinius, hat der Magnet seinen Namen erhalten. «Magnetismus» ist zunächst die Beschäftigung mit einem Stein, der besondere Eigenschaften besitzt, die sich auf Nadeln aus Eisen und Stahl übertragen lassen. Sie führt allmählich zu Vorstellungen einer magnetischen Kraft. Damit rücken Neigung und Abweichung als Begriffe bei Naturforschern wie bei Künstlern und Dichtern ins Zentrum des Interesses. Die Ausstellung dokumentiert Etappen der Erforschung der physikalischen Kraft. Sie erzählt Magnes' Geschichte in Gedichten und zeigt in Text und Bild, wie sich das Wissen über den Magnetismus geformt hat. Vier Zürcher Künstlerinnen und Künstler der Gegenwart setzen sich in eigens für die Ausstellung entwickelten Werken mit den historischen Bilddokumenten auseinander.

Die Ausstellung beginnt mit Renaissancedrucken antiker Texte, die den Magnetstein mit einer Muse vergleichen, welche Dichter begeistert. Seit der Erforschung des Magnetismus in der frühen Neuzeit vermehren sich auch die Instrumente der Forscher und ihre Darstellungsmittel. Drucke von William Gilbert und Athanasius Kircher zeigen, dass mit der Verfeinerung der Kompassnadeln eine Vielzahl magnetischer Theorien und ihrer Illustrationen einsetzt. René Descartes nimmt sie auf, dessen Wirbeltheorie, wonach Partikel im Kosmos Planeten wie die Erde durchströmen, das 18. Jahrhundert beschäftigt. Diese Theorie wird von Emanuel Swedenborg experimentell geprüft und zeigt, wie durchlässig die Grenze zwischen naturwissenschaftlicher Erforschung nicht wahrnehmbarer Kräfte und Okkultismus sein kann. So war der Schritt zum «Mesmerismus» klein, der an künstliche Magnete, magnetische Wannen und kosmische Ströme zur Heilung glaubt. Neben der Medizin und der Wissenschaft setzen sich wiederum Dichter mit dem Thema auseinander: Jonathan Swift erfindet eine magnetische Insel, Jean Paul denkt über einen Planeten im Erdinnern nach.

Die Ausstellung dokumentiert, dass der Magnetismus auch eine visuelle Geschichte besitzt. Sie setzt mit dem Brief des Petrus Peregrinus ein, führt über Diagramme und frühe Darstellungen phantasievoller Maschinen bis in die Gegenwartskunst. In den Vitrinen und online kann der Besucher verfolgen, wie sich Judith Albert, Ian Anüll, Barbara Ellmerer und Yves Netzhammer anhand einzelner Dokumente mit Darstellungen magnetischer Kräfte beschäftigen. Unterstützt wird die künstlerische Produktion durch das Institut für Gegenwartskünste der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Rahmenprogramm:

13. Januar 2010:

Eröffnung und Begrüssung, Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer und Prof. Dr. Nils Rölller, Kurator

17. Februar 2010:
Prof. Dr. Peter Bexte, «Magnetische Experimente in Bildern»

17. März 2010:
Prof. Dr. Siegfried Zielinski, Universität der Künste, Berlin, «Theologie des Magnetismus und der Elektrizität von der frühen Neuzeit bis zur Aufklärung»

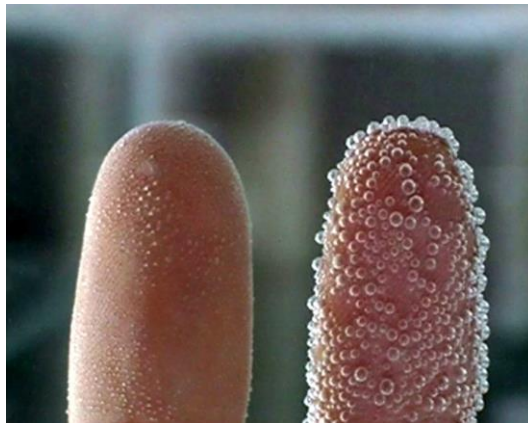
14. April 2010:
Olaf Räderer, Koblach, «Der Mesmerismus: System der Wechselwirkungen – Ideen-geschichtliche Betrachtungen»

16. Juni 2010:
Diskussionsveranstaltung. Thema, Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden separat bekannt gegeben

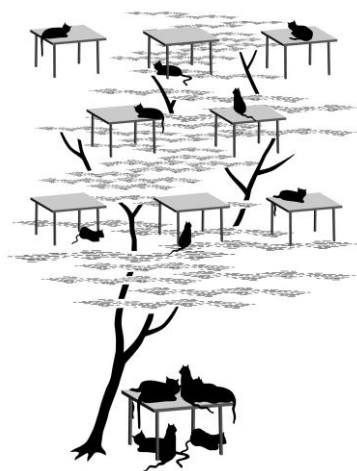
Die Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt jeweils um 18.15 Uhr im Vortragssaal der Zentralbibliothek statt. Weitere Angaben unter www.zb.uzh.ch.



Flyer/Plakat Magnetische Erfahrungen



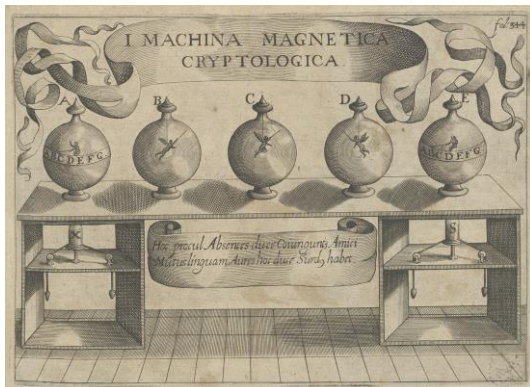
Judith Albert, «zweierlei». Fotografie, 2009. ©Judith Albert



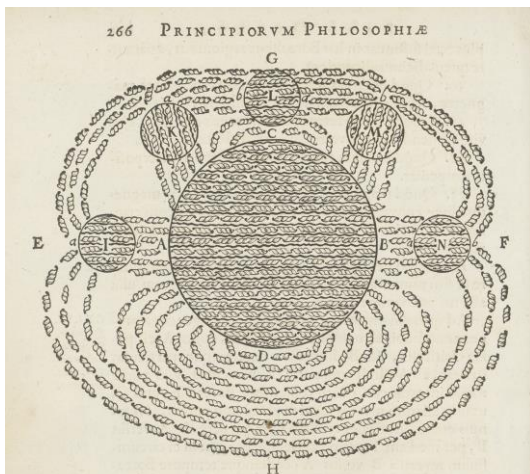
Yves Netzhammer, «Magnetische Erfahrungen». Digitale Zeichnung, 2010. ©Yves Netzhammer



Barbara Ellmerer, «Magnetisieren». Tusche auf Papier, 2009. ©Barbara Ellmerer



Maschine, die magnetische Zeichen verschlüsselt und versendet. Aus: Athanasius Kircher, «Magnes sive De arte magnetica tripartium», Köln 1643. Zentralbibliothek Zürich



Partikelströme durchdringen die Erde und kreisförmige Magneten auf ihrer Oberfläche. Aus: René Descartes, «Die Prinzipien der Philo-sophie», Amsterdam 1650. Zentralbibliothek Zürich



Nord- und Südpol von Magnetsteinen ziehen sich an. Aus: «Magnetologia Curiosa», 1690. Zentralbibliothek Zürich

Kontakt

Zürcher Hochschule der Künste
Hochschulkommunikation
Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96, Postfach
Postfach, CH-8031 Zürich

zhdk.kommunikation@zhdk.ch

+41 43 446 44 20